

Der Ministerpräsident und die Landesregierung des Freistaats Thüringen trauern um

Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski

Präsidentin des Thüringer Landtages a. D.

Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst a. D.

Trägerin des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Ehrensatorin der Technischen Universität Ilmenau

Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

* 3. September 1943 † 7. September 2022

Nach der Friedlichen Revolution übernahm Dagmar Schipanski Verantwortung in der akademischen Selbstverwaltung der Technischen Universität Ilmenau, so ab 1995 als bundesweit erste Frau als Rektorin an einer Technischen Universität. Im Jahr 1996 wurde sie zur Vorsitzenden des Wissenschaftsrates gewählt.

Als Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in den Jahren 1999 bis 2004 engagierte sich Dagmar Schipanski für den Ausbau der Wissenschaftskooperation zwischen Ost- und Westdeutschland und leistete einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Thüringen.

Ihr Wirken als Präsidentin des Thüringer Landtages in der Zeit von 2004 bis 2009 war geprägt von einem fairen Umgang zwischen Mehrheit und Minderheit sowie zwischen Regierung und Opposition.

Außerhalb der aktiven Politik setzte Dagmar Schipanski ihr engagiertes Wirken für die Gesellschaft fort. So war sie von 2001 bis 2007 Mitglied des Internationalen Beirats der Universität der Vereinten Nationen in Tokio und seit 2003 Mitglied des Kuratoriums für die Tagung der Nobelpreisträger in Lindau. In den Jahren 1999 bis 2010 war sie Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, seitdem deren Ehrenpräsidentin.

Der Freistaat Thüringen wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Bodo Ramelow, Ministerpräsident

Wolfgang Tiefensee, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten